



NEWSLETTER #19

Parents for Future (P4F) /// Germany

6/2022



Liebe Leserinnen und Leser,

sind die wirtschaftlichen Folgen des Angriffs auf die Ukraine der nächste Anlass, Klimaschutzmaßnahmen warten zu lassen? Zu zögerlich sind die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung z. B. beim Osterpaket. Dass es noch schlimmer geht, zeigt uns die EU: Der gerade begonnene Abstimmungsprozess für den „Fit for 55“-Plan soll ganze 3 Jahre in Anspruch nehmen, für die Umsetzung des Plans verbleiben dann nur noch fünf Jahre.

Wie kann zivilgesellschaftlich der Klimaschutz vorangetrieben werden? Schon Montag beginnt die hybride Klimabuchmesse in Leipzig mit den Schwerpunkten Klimakrise und Verkehrswende. Anfang Juni startete der 3-monatige „Summer of Solar Love“: Parents for Future rufen mit weiteren Akteuren zu Aktionen für eine dezentrale Energiewende und den urbanen Solarausbau auf. Als Bündnispartner stellen wir dieses Mal „Together For Future“ vor.

Im Hauptbeitrag berichtet Johannes Wittlinger ausführlich von der Teilnahme der Parents an der UN-Klimakonferenz „Stockholm+50“ am 2. und 3. Juni. Zahlreiche Kontakte konnten geknüpft werden, die zu einer Etablierung der Parents für kommende UN-Konferenzen führen könnten. Hier öffnen sich auch auf großer Bühne Möglichkeiten, zivilgesellschaftlich Einfluss zu nehmen.

Wolfgang Schöllhammer für das Newsletter-Team

INHALT

Parents for Future bei der Stockholm+50 Konferenz	2
Klimabuchmesse	5
Summer of Solar Love	6
Bündnispartner vorgestellt: Together For Future	7
Braucht Deutschland eigene LNG-Terminals?	9
Osterpaket: Es fehlt der große Wurf!	10
Wettbewerb: Kreativ- und Malwettbewerb „Sonnige Zukunft“	12
Podcast-Empfehlungen	13
Klima-Telegramm	14



Schwedische Parents bei der Civil Society Manifestation, 1. Juni 2022

PARENTS FOR FUTURE BEI DER STOCKHOLM+50 KONFERENZ

Vom 5.-16. Juni 1972 fand in Stockholm erstmals eine UN-Konferenz über die menschliche Umwelt statt. Resultat war die Stockholmer Deklaration mit ihren 26 Prinzipien und ein Aktionsplan. Die Konferenz gilt als Beginn der internationalen Umweltdiplomatie, das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) geht auf die Konferenz zurück.

50 Jahre danach wollte Schweden, gemeinsam mit dem Mitorganisator Kenia, neue Impulse setzen: Die Idee zur Nachfolgekonferenz Stockholm+50 war geboren. Und wir Parents waren dabei! Über den Parents For Future Deutschland e.V. konnten wir fünf Delegierte entsenden, gemeinsam mit Parents For Future Austria hatten wir zehn Plätze. Schnell war klar, dass wir mit den Global Parents eine internationale Delegation aufstellen wollten. Unsere Repräsentant*innen kamen aus Polen, Botswana, Indien, Deutschland, Österreich, Nigeria, Kolumbien und Schweden.

Der große Durchbruch blieb bei Stockholm+50 leider aus. Es ging aber einen Schritt (oder wenigstens ein Schritt-

chen) in die richtige Richtung. Das Pariser Abkommen (COP 21) hatte zwar ein Ziel vorgegeben (möglichst 1,5°C) aber die Hauptursache der Klimaerwärmung, fossile Energieträger, wurde nicht einmal erwähnt. Die Klimakonferenz 2021 in Glasgow (COP 26) war die erste, bei der fossile Energieträger Erwähnung fanden. Es wurde eine „Reduzierung unverminderter Energieerzeugung aus Kohle empfohlen und die Abschaffung ineffizienter Subventionen für fossile Energieträger“ ([Empfehlung 36, Seite 5](#)). Bedenkt man die katastrophalen Auswirkungen der Verbrennung fossiler Kraftstoffe, wird schnell klar, wie unzureichend diese Empfehlung ist. Stockholm+50 geht in seinen Abschlussempfehlungen ([Empfehlung 3](#)) eindeutig darüber hinaus:

„Die Einführung tiefgreifender Änderungen an der Wirkungsweise unseres ökonomischen Systems um zu einem gesunden Planeten beizutragen. Dazu müssen neue Indikatoren für Fortschritt und für das menschliche Wohlbefinden definiert und eingeführt werden, unterstützt durch eine Wirtschafts- und Finanzpolitik, die den Wert der Umwelt berücksichtigt. Investitionen in Infrastruktur, effektive politische Maßnahmen sollen einen globalen Dialog anregen, um nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion anzuregen. Förderung des Ausstiegs aus fossilen Energien, verbunden mit der gezielten Unterstützung der Ärmsten und Gefährdeten in Einklang mit den nationalen Gegebenheiten und die Notwendigkeit von finanzieller und technischer Unterstützung, um eine gerechte Transformation zu erreichen.“ Immer noch zu wenig, aber besser als jemals zuvor.



Simon Ezike (Parents For Future Nigeria) bei der Fossil Fuel Non-Proliferation Treaty Pressekonferenz



FFF-Demonstration mit dem „Warrior Moms“ Banner aus Indien, 3. Juni 2022

Kernstück der Parents-Strategie für die Konferenz war der von den Global Parents zur Konferenz veröffentlichte Brief mit der Forderung, die Ära der fossilen Brennstoffe zu beenden. Wir schließen uns dabei den Kernforderungen der Initiative für einen NICHTVERBREITUNGSVERTRAG FÜR FOSSILE ENERGIEN (Fossil Fuel Non-Proliferation Treaty) an. Diese fordert einen verbindlichen globalen Plan über:

- den Stopp neuer Kohle-, Öl- oder Gasförderung
- den sukzessiven und gerechten Ausstieg aus der bestehenden Produktion fossiler Brennstoffe unter Berücksichtigung der jeweiligen Abhängigkeiten von fossilen Energien und den Möglichkeiten der Länder zur Umstellung
- einen global gerechten Übergang zu einer 100%igen Versorgung mit erneuerbaren Energien weltweit

Der Brief ist äußerst lesenswert. Wir freuen uns über jede **Unterschrift** – ob von Einzelpersonen oder von Organisationen. Wir sammeln bis zur COP 27 im November Unterschriften.

Wir waren in Stockholm vertreten:

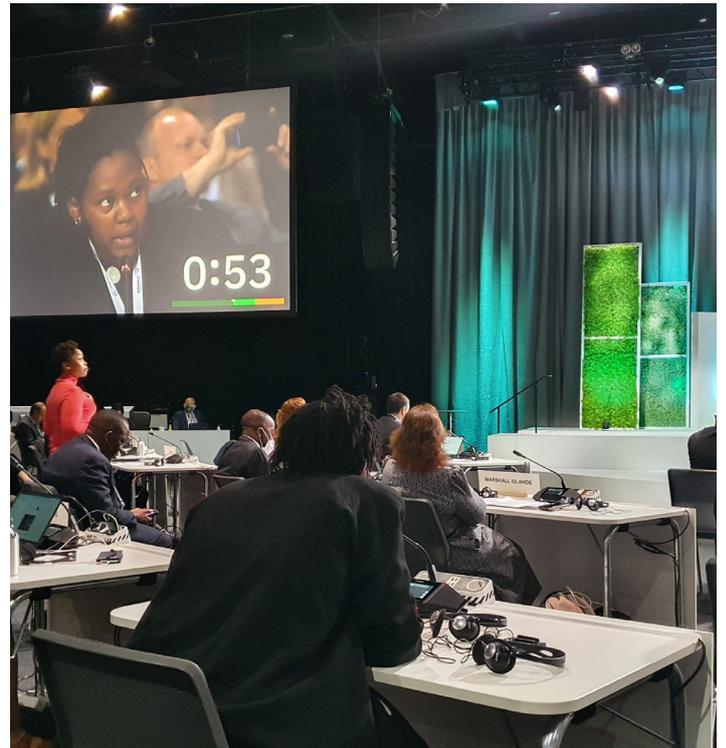
- beim pre-Summit des Fossil Fuel Non-Proliferation Treaty. Unser Delegationsmitglied Bhavreen Kandhari, Gründerin der „Warrior Mums“ aus Indien, sprach beim Panel über die schrecklichen Auswirkungen der durch fossile Brennstoffe verursachten Luftverschmutzung in ihrer Heimatstadt Delhi. Wir anderen betreu-

ten einen Stand im Foyer und drehten mehrere Unterstützervideos für unseren Parents-Brief.

- Bhavreen wurde in der auflagenstärksten schwedischen Tageszeitung Dagens Nyheter [portraitiert](#).
- beim [Peoples Forum](#) (dem Beitrag der schwedischen Zivilgesellschaft zur Konferenz) in der Stockholmer Innenstadt mit der Vorstellung des Briefes und Berichten über die Situation in Deutschland, Indien, Polen, Kolumbien, Österreich, Schweden und Botswana.
- im Stadtbild mit unseren wunderschönen „[Because We Love Our Children](#)“-Plakaten. Dank dafür an [Yasemin Akyuz](#). Oder mit dem zweiten Motiv, dem Buch, dessen neue Seite wir aufschlagen müssen. Dank hierbei an [Anita Bagdi](#).
- bei der Demonstration am Mittwoch auf dem Sergels Torg.
- durch Thato Angelina Gabaitse aus Botswana im [Leadership Dialogue 3](#) der Konferenz.
- durch uns alle im gesamten Konferenzzentrum, das Gespräch suchend, Kontakte knüpfend, unsere Postkarten verteilend. UN-Generalsekretär António Guterres, der Sondergesandte für das Klima des US-Präsidenten John Kerry oder Bundesumweltministerin Steffi Lemke ([Tweet](#)) haben alle eine Postkarte erhalten und von Parents For Future gehört.
- bei der Demonstration innerhalb des Konferenzzentrums am zweiten Konferenztag. Christian Zauner aus Österreich [brachte dabei unseren Standpunkt ein](#).



Christian Zauner (Parents For Future Austria) spricht bei der Demonstration im Konferenzzentrum, 3. Juni 2022



Thato Angelina Gabaitse (Parents For Future Botswana) spricht im Leadership Dialogue 3 der Konferenz

- bei einem Treffen mit dem Präsidenten von COP 26 Alok Sharma.
- durch Simon Ezike aus Nigeria bei der [Pressekonferenz](#) des Fossil Fuel Non-Proliferation Treaty.
- bei der Fridays-For-Future-Demo am Freitagmittag in der Stockholmer Innenstadt.
- Angelina hatte zudem noch die Möglichkeit, den Präsidenten Botswanas zu treffen.

Für uns eine erfolgreiche Konferenz. Zahlreiche Kontakte wurden geknüpft und vertieft. Eine direkte Akkreditierung bei UNEP scheint möglich, eventuell sogar die Etablierung von „Parents“ als 10. offizielle Stakeholder-Gruppe der Vereinten Nationen. Wir werden wahrgenommen, Johan Rockström [erwähnte in einem Panel unseren Beitrag](#), Christian wurde bei einer Kaffeepause von einem Direktor der Food and Agriculture Organization (FAO) angesprochen mit einem Dank und einer Gratulation für unseren Einsatz. Im Hinblick auf die COP 27 in Sharm el-Sheikh konnten wir viele Erfahrungen sammeln. Ein großer Dank auch an die schwedischen Parents, die uns vor Ort toll unterstützt haben.

Johannes Wittlinger, Parents For Future Deutschland e. V.

KLIMABUCHMESSE

Klimakrise und Verkehrswende stehen im Mittelpunkt der Klimabuchmesse, die vom 13. bis 15. Juni 2022 in Leipzig sowie online stattfindet. Wir möchten Euch unter anderem auf folgende Veranstaltungen hinweisen und im Namen und Auftrag der Klimabuchmesse e.V. ganz herzlich zur Teilnahme einladen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

- Zum Auftakt am 13. Juni liest Bestseller-Autorin Katja Diehl aus ihrem Buch „Autokorrektur“ (S. Fischer). Im Audimax der Universität Leipzig und per Livestream spricht sie mit Moderator Klaus Brinkbäumer (MDR-Programmdirektor) über eine gerechte und inklusive Mobilität der Zukunft. Kurz vor Redaktionsschluss hatte Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (FDP) seine mehrmonatige Zusage zur Debatte ersatzlos abgesagt.
- Im Anschluss sprechen die Aktivisten und Autoren Raúl Krauthausen und Benjamin Schwarz mit dem Schirmherrn der Klimabuchmesse 2022, dem Sächsischen Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Wolfram Günther (B90/Grüne), über die Frage ihres Buches „Wie kann ich was bewegen?“. Moderation: Bettina van Suntum, Klimabuchmesse/Parents For Future Leipzig.
- Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Bitte meldet Euch aber unbedingt (kostenlos) unter folgendem Link zur Veranstaltung an, da aufgrund von COVID-Beschränkungen der Zugang limitiert ist: <https://klimabuchmesse.eventbrite.de>
Den Link zum Livestream gibt es kurz vor Beginn auf www.klimabuchmesse.de.
- Schaut Euch auf der Webseite auch das weitere Programm der Klimabuchmesse an, zum Beispiel am 14. Juni 2022 den Familientag im Gohliser Schlösschen und den „Literarischen Abend“ mit Prominenten und ihren Büchern, unter anderem mit Johannes Hendrik Langer alias ZDF-SOKO-Kommissar Moritz Brenner.
- Am Dienstag- und Mittwochvormittag wird ein spannendes Schulprogramm deutschlandweit direkt zu den Schüler*innen ins Klassenzimmer gestreamt. Dazu bietet die Klimabuchmesse auch pädagogisches Begleitmaterial an.

„Lesen ist Leidenschaft, Wissen und Unterhaltung. Bücher bedeuten vielen Menschen die Welt, gerade in der Buchmessestadt Leipzig. Doch was leistet das Medium Buch, wenn unsere Welt in Gefahr ist? Wir wollen mehr als Fakten vermitteln und zeigen mit den Büchern Wege auf, wie wir ins Handeln kommen können.“

Gisela Wehrl, Kuratorin und Projektleiterin der Klimabuchmesse



Montag, 13.06., 18 Uhr
Diskussionsrunde „Autokorrektur“

mit Katja Diehl und ~~Dr. Volker Wissing~~
Klaus Brinkbäumer

abgesagt

Montag, 13.06. 19:30 Uhr
Diskussionsrunde
„Wie kann ich was bewegen?“

mit Raúl Krauthausen & Benjamin Schwarz und
Wolfram Günther sowie Bettina van Suntum

Fotos: Linda Brack, Kirsten Nijhof, David Ausserhofer, SMEKUL Tom Schulze

Hinter der Klimabuchmesse stecken buchbegeisterte Menschen aus Leipzig und ganz Deutschland, die die Lesungen und Diskussionsrunden ehrenamtlich organisieren. Mit Büchern, bei denen Klima und Umwelt im Vordergrund stehen, möchten sie die dramatischen Veränderungen auf dieser Erde in den Fokus der Aufmerksamkeit von Leser*innen rücken. Kooperationspartner sind der Unternehmerverband Sachsen und die Stadt Leipzig. Unterstützt wird die Veranstaltung u.a. von den beteiligten Verlagen, dem Kulturmanagement der Veranstaltungsorte, den Parents For Future Germany, den Writers For Future und dem Verband deutscher Schriftsteller*innen.

Einige der vorgestellten Bücher werden zeitnah auch unter <https://parentsforfuture.de/de/buecher> zu finden sein.

Bettina van Suntum, Parents For Future Leipzig

SUMMER OF SOLAR LOVE

Gemeinsam für fossil-freie Städte mit 100% erneuerbaren Energien

Um die dezentrale Energiewende und den Solarausbau voranzutreiben, riefen Parents For Future zusammen mit weiteren Akteuren am [Weltumweltag](#) zum Summer of Solar Love auf. Während der Aktionswochen (5. Juni bis 31. August) sind zahlreiche Veranstaltungen im Vorfeld des [G7-Gipfels](#) in Elmau und der COP27 Klimakonferenz im Herbst geplant.

„Wir wollen klimafreundliche Energielösungen vorstellen und Menschen überzeugen, dass eine fossil-freie Zukunft möglich und erstrebenswert ist. Der Übergang zu einem 100% erneuerbaren Energiesystem ist keine Frage der technischen Machbarkeit oder Wirtschaftlichkeit, sondern des politischen Willens,“ sagt Sandra Prüfer, Projektkoordinatorin und P4F-Vertreterin am [Runden Tisch Erneuerbare Energien](#) (RT EE).

Das Haupt-Event soll am World REnew Day am 25. Juni in Form eines hybriden Aktionstages in Bonn (Sitz des UN Klima-Sekretariats) stattfinden, wird online übertragen und es gibt Live-Schaltungen in andere Länder. Der World REnew Day ist ein internationaler Tag für erneuerbare Energien, der 2019 von der in Bonn ansässigen [Global 100RE Platform](#) und der ukrainischen Sängerin Ruslana ins Leben gerufen wurde. Jeweils am Samstag nach der Sommersonnenwende wird an diesem Tag der Aufbruch ins Solarzeitalter mit seinen sozialen und kulturellen Dimensionen gefeiert.

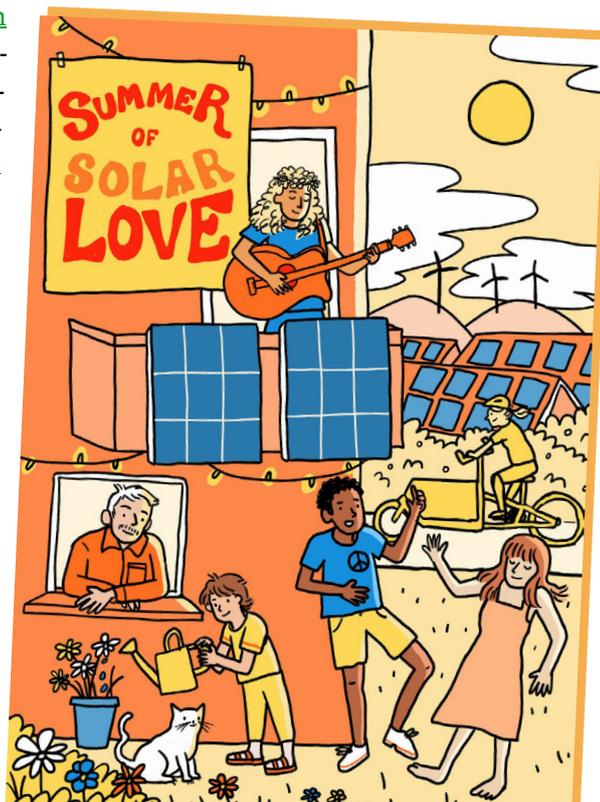
„Angesichts des Kriegs in der Ukraine und seinem direkten Bezug zur fossilen und atomaren Energiewirtschaft wollen wir dieses Jahr vor allem das friedensstiftende Potenzial der erneuerbaren Energien beleuchten,“ erläutert Stefan Gsänger, REnew Day Organisator und Generalsekretär der World Wind Energy Association. Dies reflektiere auch die wichtige Rol-

le von Ruslana Lyzhichko, ukrainische ESC-Gewinnerin und internationale Botschafterin für 100% erneuerbare Energien.

Während der Aktionswochen soll zudem das vom RT EE initiierte [SolAHRtal-Projekt](#) vorgestellt werden, das sich für einen nachhaltigen, klimaverträglichen Wiederaufbau im Ahrtal einsetzt.

“Die Flutkatastrophe im Ahrtal mit 134 Todesopfern hat uns tragisch gezeigt, dass die Folgen des Klimawandels Deutschland längst erreicht haben“, sagt Rainer Doemen, der im Kreis Ahrweiler lebt und Mitbegründer des Runden Tisches ist. Wichtig sei, dass beim Wiederaufbau nicht nur der Hochwasserschutz berücksichtigt wird, sondern Strom, Wärme und Mobilität auf erneuerbare Energien umgerüstet werden. Das Ahrtal kann so zu einer EE-Modellregion für ländliche Regionen werden.”

Der Summer of Solar Love wirbt auch für die Teilnahme am [Wattbewerb](#), ein bundesweiter Städtewettbewerb zur Verdoppelung von Solar-Anlagen (siehe unser Beitrag „Wattbewerb“ auf Seite 12).



Während der Summer of Solar Love Aktionswochen können lokale Gruppen kostenlos Screenings des 40-minütigen Dokumentarfilms [We The Power](#) (2021 Mountainfilm) als Inspiration für die dezentrale Energiewende veranstalten. Der Filmemacher David Garrett Byars stellt darin europäische Bürgerenergie-Pioniere und Energiegenossenschaften vor – wie die [EWS Schönau](#) im Schwarzwald, [Som Energia](#) in Katalonien und [Repowering London](#).

Sandra Prüfer, P4F Bonn



Bündnispartner vorgestellt

TOGETHER FOR FUTURE

Sie wollen die Bewegung vor allem beim politischen Handeln unterstützen: Together for Future (TFF). Jörg Weißenborn hat mit Luzie Heidemann gesprochen, die sich u. a. um die Vernetzung der For-Future-Gruppen kümmert – und auch schon in der Bundesdelegiertenkonferenz der Parents zu Gast war.

© Foto: Jana Legler

Frage: Wie ist TFF entstanden und was ist Euer Hauptziel?

Antwort: TFF ist ähnlich wie viele andere FF-Gruppen 2019 aus dem Gefühl heraus entstanden, dass auch die Erwachsenen mit auf die Straße müssen. Wir sind ein Team von Enthusiasten, die ihr fachliches Know-how und ihre Energie für wirksameren Klimaschutz einsetzen. Dabei steht für uns das politische Handeln im Vordergrund, nicht der persönliche Fußabdruck bzw. Treibhausgasverbrauch.

Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich zu motivieren und darin zu unterstützen, mit ihrem Klima-Engagement in Politik und Gesellschaft mehr zu bewirken. Konkret tun wir das z. B. mit Kampagnen, die sich vor allem an konservative Menschen richten, über die Vernetzung der FF-Gruppen oder den Schwarm for Future, der Menschen motiviert und qualifiziert, Klima-Krisengespräche mit Politiker*innen ihrer Wahlkreise zu führen.

Und natürlich unterstützen wir Fridays for Future bei vielen ihrer Ziele, Forderungen und Projekte – wenn sie das wollen zum Beispiel durch die Klimastreik-Mobilisierung.

Frage: Du bist seit Ende 2020 bei TFF – was konkret sind Deine Aufgaben?

Antwort: Ich kümmere mich vor allem um die Vernetzung der FF-Gruppen. Das heißt, ich lade zu Vernetzungstreffen ein, organisiere Trainings, schaffe Plattformen für gemeinsames Wissen.

Frage: Welche Angebote für FF-Gruppen gibt es da zum Beispiel?

Antwort: Die [FF-Bündnisseite](#) liefert einen – noch unvollständigen – Überblick über FF-Gruppen auf Bundes- und lokaler Ebene. Wir haben eine [Übersicht über Trainings](#), wo man sich direkt anmelden kann, einen noch in der Entwicklung befindlichen [Wissensspeicher](#) sowie einen „schwarmintelligenten“ [Aktionskalender](#). Und schließlich informieren wir in unserem [Info-Kanal auf Telegram](#) über Neuigkeiten, Mitmachmöglichkeiten und Termine.

Alle unsere Angebote und Plattformen sind jedoch nur das, was wir als gesamte Bewegung daraus machen. Deshalb: schickt uns Aktionstermine, meldet eure Ortsgruppe an und informiert über Webinare unter kontakt@togetherforfuture.org.

Frage: Als 10-köpfiges „Teilzeit-Team“ setzt Ihr Euch bei TFF für Klimaschutz ein. Wie seht Ihr den Spagat zwischen haupt- und ehrenamtlicher Arbeit? Wie ist es, hauptamtlich für die Bewegung zu arbeiten?



© Foto: Jana Legler

Antwort: Ich engagiere mich seit 2019 als Klimaaktivistin in Berlin, vor allem bei Parents For Future. Wenn man mir damals gesagt hätte, dass ich heute meinen Lebensunterhalt mit Klimaaktivismus verdiene, hätte ich es nicht geglaubt. Ich empfinde das als großes Privileg, bin da aber auch keine Ausnahme. Zahlreiche FF-Gruppen, besonders Vereine, haben mittlerweile hauptamtliche Koordinator*innen – und die braucht es auch, wenn wir dauerhaft als Bewegung bestehen und wirkungsvoll bleiben wollen.

Frage: Wobei ehrenamtliche Aktivist*innen die Basis der Bewegung sind...

Antwort: Ganz klar, ohne sie ginge nichts. Sie können aber nur das leisten, was neben Job und Familie geht. Häufig kommt es zu Fluktuation, weil Menschen, die viel gemacht haben, plötzlich weg sind. Damit geht Wissen verloren. Auch Burnouts auf Grund von Überforderung sind ein großes Thema. Ich glaube, es muss ein Ziel der Bewegung sein, Menschen in der Bewegung auch eine Perspektive zu schaffen. Wenn es gelingt, mehr FF-Koordinationsstellen zu schaffen, täte das unserer Bewegung sicher gut. Wie bei anderen FF-Gruppen ist dies TFF durch das Einwerben von Stiftungsgeldern, Förderungen und Privatspenden gelungen.

Frage: Was war Dein schönstes und spannendstes Vernetzungsprojekt bisher?

Antwort: Da würde ich ganz aktuell den For-Future-Kongress nennen, der vom 6. bis 8. Mai mit mehr als 130 Aktivist*innen aus ganz Deutschland hier in Berlin stattfand. Nach all den zahllosen Online-Veranstaltungen der letzten zwei Jahre war es einfach wunderschön, sich endlich wieder live auszutauschen.

Frage: Wie fällt Dein Fazit aus?

Antwort: Wir haben viel positives Feedback bekommen, sind mit vollem Elan aus dem Kongress-Wochenende gegangen. Es liegt jetzt an uns allen, was wir aus den vielen Kontak-

ten, Impulsen und Ideen des vergangenen Wochenendes machen; wie wir die Gruppen sowie die Bewegung als Ganzes weiter stärken. Auf jeden Fall soll es nicht der letzte Kongress gewesen sein.

Frage: Was wünschst Du Dir für die nähere Zukunft?

Antwort: Ich wünsche mir eine große Beteiligung an unserer neuen Trainingsreihe, die wir vorbereiten und mit der wir FF-Gruppen motivieren und qualifizieren wollen, neue Klima-Kooperationen zu schmieden (Anmeldung unter <https://pretix.eu/FF-Buendnis/koop-ff-1/>). Ich sehe das als große Chance, die noch zu selten genutzt wird. Denn nur gemeinsam mit anderen Gruppen, Vereinen und Organisationen – auch solchen, die bisher (noch) keinen Schwerpunkt aufs Klima legen – können wir richtig viel bewirken.

Kontaktmöglichkeit: kontakt@togetherforfuture.de



© Foto: Jana Legler

Versorgungssicherheit

BRAUCHT DEUTSCHLAND EIGENE LNG-TERMINALS?



Foto: [Kees Torn/Wikimedia Commons](#)

Seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist die Versorgung Deutschlands mit Erdgas über LNG-Terminals ein zentraler Diskussionspunkt. In Europa gibt es aktuell 37 solcher Terminals, keines davon in Deutschland. Da zudem die Leitungskapazitäten zwischen den Staaten begrenzt sind, soll die Errichtung von schwimmenden und festen LNG-Terminals in beschleunigten Verfahren Abhilfe schaffen. Vier schwimmende Anlagen wurden bestellt, die erste ist bereits in Wilhelmshaven im Bau. Sie sollen ab 2025 durch feste Anlagen an Land ersetzt werden. Im Gespräch sind hier Wilhelmshaven, Brunsbüttel und Stade.

Doch wie vertragen sich neue LNG-Terminals mit dem vorgesehenen Ausstieg aus fossiler Energienutzung? Führt der Bau der entsprechenden Infrastruktur nicht unweigerlich zu einer Verlängerung der Nutzung fossilen Erdgases oder zu Investitionsruinen? Werden die LNG-Terminals überhaupt benötigt?

Alternative: Stärkerer Ausbau der Erneuerbaren!

Eine neue [Studie](#) des auf Energiedaten spezialisierten Unternehmens Artelys kommt zu dem Ergebnis, dass EU-weit die Unabhängigkeit von russischem Erdgas fast ohne neue Infrastruktur möglich ist. Notwendig ist demnach

lediglich ein einziges neues LNG-Terminal in Finnland. Ansonsten könnte das bisher aus Russland importierte Gas durch die bestehende LNG-Infrastruktur sowie durch Einsparungen und zusätzliche Investitionen in erneuerbare Energien kompensiert werden. Da es in diesem Fall keine Reserven gibt, hält die Studie zusätzliche Investitionen für erforderlich, die jedoch nicht in neue LNG-Terminals fließen sollten, sondern in den zusätzlichen Ausbau der erneuerbaren Energien. „Die neuen LNG-Terminal-Vorschläge, die derzeit in Deutschland, Italien und Polen vorangetrieben werden, stellen sich aus Sicht der Versorgungssicherheit als unnötig heraus“, heißt es in der Studie. Und auch finanziell würden sich die Investitionen wegen des sinkenden Gasbedarfs nicht rentieren.

Diese Position wird auch von [Claudia Kemfert](#) vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) vertreten. Sie hält LNG-Terminals nur dort für sinnvoll, wo sie zeitnah für den [Import grünen Wasserstoffs](#), den vor allem die Industrie benötigt, umgerüstet werden können. Dazu passt allerdings nicht das aktuelle [LNG-Beschleunigungsgesetz](#) der Bundesregierung, das eine Verwendung der Terminals für Erdgas bis 2043 erlaubt.

Wolfgang Schöllhammer, OG Mainz

Erneuerbare Energien

OSTERPAKET: ES FEHLT DER GROSSE WURF!

Die Ampelregierung will die Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik Deutschlands auf den 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaabkommens ausrichten. Umgesetzt werden soll dieses Versprechen mit dem sogenannten „[Osterpaket](#)“, das Ende Juni vom Bundestag verabschiedet werden soll, und dem anschließenden Sommerpaket. Das Osterpaket ist im Vergleich zur Bremserpolitik der Vorgängerregierungen ein enormer Fortschritt. Doch nur „besser“ zu sein genügt nicht. Kritisiert werden neben zahlreichen Details auch grundsätzliche Ansätze, auf die hier vor allem eingegangen werden soll.

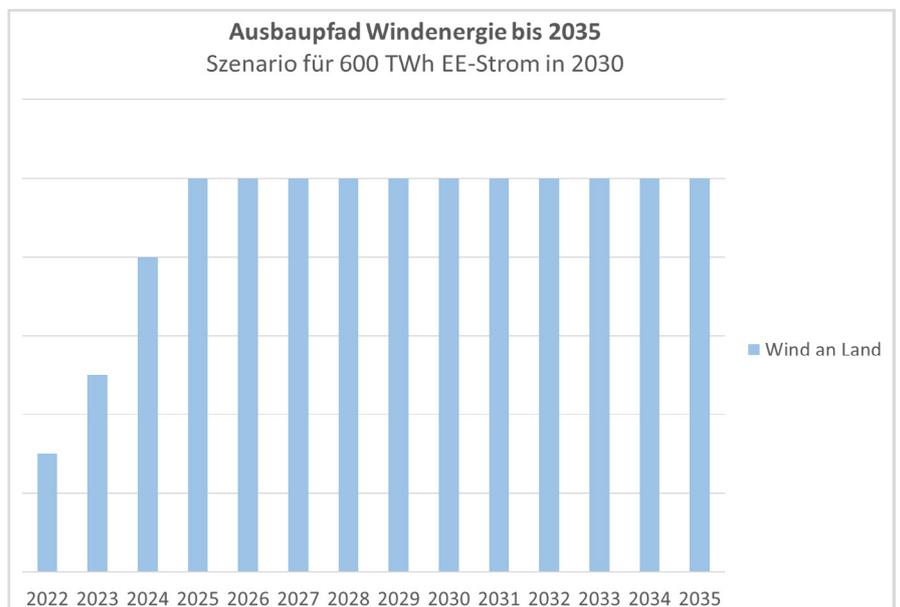
Was steckt im Osterpaket?

Während sich das Sommerpaket vor allem mit der Windenergie befassen wird, beinhaltet das Osterpaket schwerpunktmäßig die Ausbauziele für erneuerbare Energien und die Details zum Ausbau der Photovoltaik. Hier die wichtigsten Punkte:

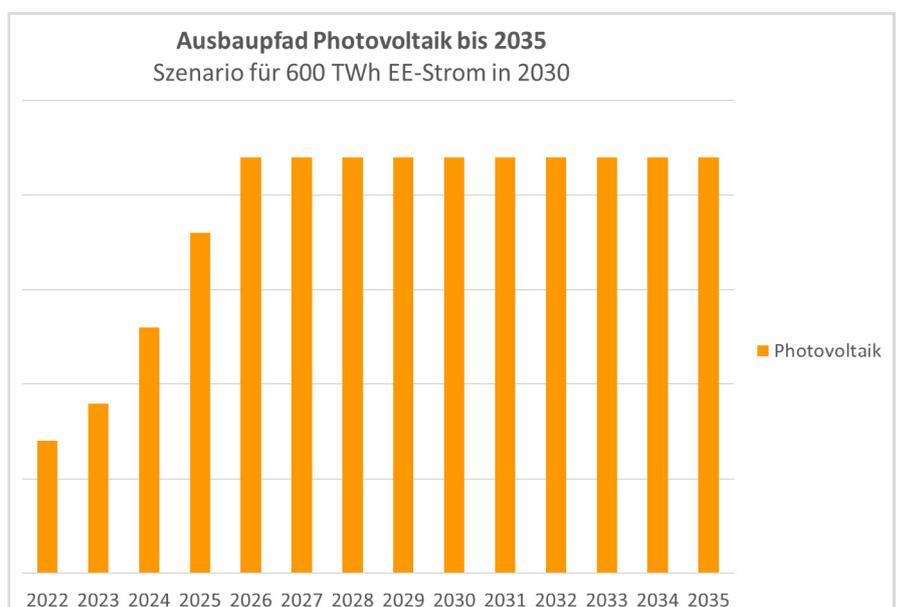
- Der Stellenwert der erneuerbaren Energien wird deutlich angehoben. Sie „liegen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden.“
- Die Ausbauziele für Photovoltaik und Windstrom werden deutlich angehoben. Die Erneuerbaren sollen den Strombedarf – unter Berücksichtigung des erhöhten Bedarfs für E-Mobilität, Wärme und Industrie – bis 2030 zu mind. 80 Prozent und 2035 nahezu vollständig abdecken.
- Für Bürgerenergieprojekte gibt es Erleichterungen. Allerdings sollen Beteiligte „in den vorangegangenen fünf Jahren

keine weiteren Windenergieanlagen an Land in Betrieb genommen haben.“

- Biomethan-Spitzenlastkraftwerke sollen gestärkt, Stromnetze ausgebaut, Prüfverfahren beschleunigt, die EEG-Umlage abgeschafft werden. Die Vergütungssätze für PV-Dachanlagen sollen erhöht werden mit höheren Vergütungssätzen für Volleinspeiser.



Quelle der Abbildungen: [BMWK \(2022\)](#), [Überblickspapier Osterpaket](#)



Pariser Klimaziele werden nicht erreicht

Bewegt sich die Ampelregierung mit dem Osterpaket auf dem 1,5-Grad-Pfad? Wird das deutsche Restbudget an Treibhausgas-Emissionen eingehalten? Im Osterpaket taucht der Begriff „Restbudget“ nicht auf. Minister Habeck berechnet das Restbudget, wie er im Januar bei der [Vorstellung seiner Eröffnungsbilanz](#) erläuterte, aus dem Reduktionspfad der Bundesregierung. Aus diesem falschen Verständnis von „Restbudget“ ergibt sich lt. Wolfgang Lucht vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung eine Überschreitung des „fairen Restbudgets“ um mehr als 100 Prozent.

Der Umbau des Energiesystems ist unzureichend

Ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt am Osterpaket betrifft den Umbau des Energiesystems, insbesondere hinsichtlich der Versorgungssicherheit in den vielzitierten „Dunkelflauten“. [Urban Windelen](#) vom Bundesverband Energiespeichersysteme hält es für essenziell, nicht weiterhin nur einseitig auf zusätzliche Erzeugung oder den Netzausbau zu setzen, sondern endlich das gesamte Energiesystem und zusätzliche Flexibilität durch Energiespeicher in den Blick zu nehmen.

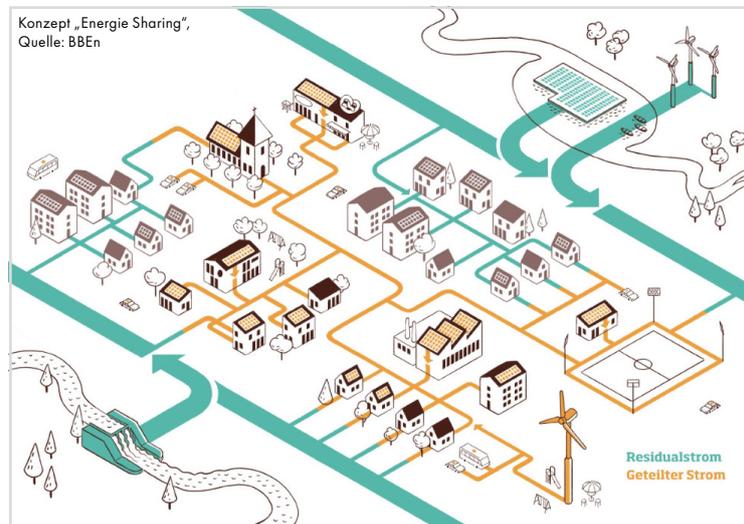
[Hans-Josef Fell](#) vermisst vor allem den Ausbau und die netzdienliche Einbindung von Biogasanlagen. Diese müssten zukünftig die Funktion von Spitzenlastkraftwerken übernehmen und mit zwischengespeichertem Biogas Schwankungen von Solar- und Windenergie ausgleichen. „Am besten geht das, wenn vor Ort gleich systemdienliche Investitionen in einen digital zusammenschalteten Mix aus erneuerbaren Energien und Speichern, zusammen mit der Sektorenkopplung vorgenommen werden.“ Die Energy Watch Group (EWG) hat dazu bereits im April 2020 einen [Vorschlag für eine Kombikraftwerksvergütung](#) vorgelegt.

Bürgerenergien sträflich vernachlässigt

Von den Vorgängerregierungen wurden die regional verankerten Bürgergenossenschaften zugunsten der großen

Stromversorger massiv zurückgedrängt – mit fatalen Folgen für das Ausbautempo und die Akzeptanz vor allem von Windkraftanlagen. Die Korrektur dieser Fehlentwicklung ist im aktuellen Gesetzespaket unzureichend. So [fordert der Bundesrat](#), auch größere Bürgerenergieprojekte von der Teilnahme an Ausschreibungen zu befreien und den Kreis derjenigen, die sich an einem Bürgerenergieprojekt beteiligen können, weniger restriktiv zu definieren.

In diesen Kontext gehört auch das Konzept des „[Energie Sharings](#)“: Privatpersonen, kleinere Unternehmen, Genossenschaften und Kommunen errichten Windräder, Biogasanlagen und PV-Flächen. Sie teilen den selbst erzeugten Strom unter sich auf und verteilen ihn sogar an andere Haushalte weiter. Die EU-Richtlinie von 2019, in der das Recht auf „Energie teilen“ verankert ist, wurde lt. German Zero bis heute rechtswidrig nicht von der Bundesregierung umgesetzt. Das geplante Energierecht ist weiterhin auf eine ausschließliche Versorgung über das öffentliche Netz und nicht auf kleine, lokale Versorgungszellen ausgerichtet.



EEG bleibt ein Bürokratiemonster

Das bisherige Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist und bleibt ein Bürokratiemonster. [Hans-Josef Fell fordert einen Befreiungsschlag](#): die weitgehende Abschaffung der hochbürokratischen Ausschreibungen, eine Rückkehr zur festen Einspeisevergütung, den Einsatz der gleitenden Marktprämien oder die neu im EEG vorgesehenen „Contracts for difference“.

Bis zur Verabschiedung des Osterpakets Ende Juni wird es noch einige wesentliche Verbesserungen im Detail geben, auf dem 1,5-Grad-Pfad befindet sich Deutschland damit jedoch nicht.

Wolfgang Schöllhammer, OG Mainz

Wattbewerb

KREATIV- UND MALWETTBEWERB „SONNIGE ZUKUNFT“

Eine sonnige Zukunft – das wünschen wir allen Kindern! Welche Ideen verbinden sie selbst damit? Mit einem Kreativ- und Malwettbewerb hat **Wattbewerb** dazu eingeladen, das Thema Energiewende in Kitas und Schulen künstlerisch zu entdecken. Ob ein Bild, etwas Gebasteltes, ein Video zum Thema: der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Seit April können die entstandenen Werke online eingereicht werden. Und noch ist es nicht zu spät: **Wir haben die Frist bis zum 1. Juli 2022 verlängert!** Auch Videos sind willkommen. Dafür wird das Video auf YouTube hochgeladen und ein Screenshot mit QR-Code oder Link auf der Online-Plattform Pollunit eingestellt.



Abb.: ein Werk aus einer Kita



Abb.: ein Mittelstufenprojekt

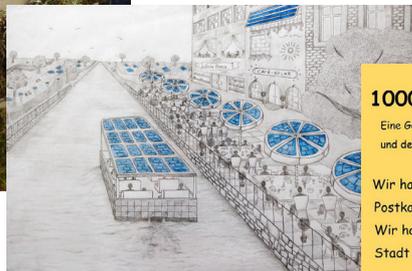


Abb.: ein Werk aus der Oberstufe

Sei dabei und stimme ab!

Wir haben 5 Galerien für die Altersstufen Kita, Grundschule, Unter-, Mittel- und Oberstufe eingerichtet. Alle Künstlerinnen und Künstler freuen sich über viele Stimmen, um gewinnen zu können! Bei der Abstimmung können insgesamt 10 Punkte auf die Beiträge je Galerie verteilt werden, wobei ein Beitrag maximal 3 Punkte erhalten kann. Zum Stöbern, Abstimmen und Weitersagen bitte hier entlang:

- Kitas: [zur Online-Galerie](#)
- Grundschulen (1.–4. Klasse): [zur Online-Galerie](#)
- Unterstufe (5.–7. Klasse): [zur Online-Galerie](#)
- Mittelstufe (8.–10. Klasse): [zur Online-Galerie](#)
- Oberstufe (ab 11. Klasse): [zur Online-Galerie](#)

Weitere Infos zum Mal- und Kreativwettbewerb sind [hier](#) zusammengefasst.

Zeitablauf im Überblick

- 01.04.–01.07.** Jede Kita und jede Schule kann (je Altersklasse) max. 10 Werke in der Online-Galerie hochladen.
- 01.06.–01.07.** Abstimmungsphase: alle Menschen in Deutschland können abstimmen.
- 01.07.** Die Abstimmung ist beendet. Die Werke mit den meisten Stimmen gewinnen.
- Sommer 2022** Wattbewerb ehrt die Gewinner*innen und veröffentlicht ihre Werke.

1000 Sonnen für die Stadt Roth

Eine Gemeinschaftsaktion der GS Kupferplatte Roth und der Comenius-Schule Hilpoltstein

Wir haben 1000 Sonnen auf Postkarten gemalt.
Wir haben die Karten in der Stadt Roth verteilt.

Auf den Postkarten war ein QR-Code zu den Internetseiten der Stadt Roth mit Informationen über den Wattbewerb und die Photovoltaikanlagen.



Abb.: eine Gemeinschaftsaktion in Roth

Dir gefällt die Idee, die Energiewende mit Spaß voranzubringen? Dann mach mit bei Wattbewerb! Mehr als 210 Städte und Gemeinde beteiligen sich inzwischen bei Wattbewerb, der Spielidee zum schnellstmöglichen Ausbau von Photovoltaik. Helfende Hände sind immer herzlich willkommen!

- 📄 <https://wattbewerb.de/>
- ✉ info@wattbewerb.de
- 🐦 [@wattbewerb](#)

Carolin Stasch, Wattbewerb OrgaTeam

PODCAST-EMPFEHLUNGEN



Klimabericht – DER SPIEGEL

www.spiegel.de/thema/klimabericht-podcast/

Jeden Dienstag wird beim Podcast des SPIEGEL gefragt, ob die ökologische Wende gelingt. Welche politischen Ideen und wirtschaftlichen Innovationen überzeugen. Wie es den Menschen, geht, die davon betroffen sind. Mit Gästen sowie Expert*innen aus der SPIEGEL-Redaktion wird gezeigt, welchen Einfluss die Klimakrise auf die Erde hat, wer die Bremsen und Blockierer von echtem Klimaschutz sind. In den letzten Folgen ging es u. a. um Journalismus in der Klimakrise, das Stocken der deutschen Energiewende sowie um Satelliten für den Klimaschutz. Die Sommerpause endet am 28. Juni. [jöw]



Kemferts Klima-Podcast

www.mdr.de/nachrichten/podcast/kemfert-klima/index.html

Die Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professorin an der Leuphana Universität Lüneburg, erörtert im Podcast des Nachrichtenradios MDR AKTUELL alle 14 Tage mit der Moderatorin Theresa Liebig aktuelle Studien zum Klimawandel, bewertet die deutsche Klimapolitik und gibt Tipps für ein nachhaltigeres Leben. In der letzten Folge ging es u.a. um den Tankrabatt, die Glaubwürdigkeit von Olaf Scholz' Klimapolitik sowie das 9-Euro-Ticket. [jöw]



Pod steh uns bei

studio-bummens.de/produktionen/podcast/pod-steh-uns-bei/

In diesem Politik-Podcast werden jede Woche in wechselnder Besetzung die wichtigsten News aus Politik und Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Klimapolitik kommentiert.

Das junge und außerparlamentarische Ensemble eint die Gewissheit, dass die Klimakrise real ist und Politik und Wirtschaft schneller und entschlossener handeln müssen. Leicht verständlich und ohne Bullshit kommen in diesem Podcast in zu Wort: Aktivistin Luisa Neubauer, Moderator und Journalist Tobias Krell, Matthias Riegel (ehem. Politikberater der Grünen), Politikberater David Wortmann, Klimaaktivist Linus Steinmetz und die Journalist*innen Katharina Hamberger, Stephan Anpalagan, Valerie Höhne, Sara Schurmann, Kathrin Witsch und andere. [rh]

KLIMA-TELEGRAMM

Expertenurteil: 5+ für die Klimapolitik der Ampelregierung

Der weltweit anerkannte „Climate Action Tracker“ bewertet die Klimaanstrengungen Deutschlands als „unzureichend“: Die Pläne bei den Erneuerbaren werden anerkannt, aber Gebäude und Verkehr verderben das Bild. Wenn alle Länder der Welt ähnlich wie Deutschland agierten, könnte die globale Erwärmung auf 2 Grad begrenzt werden, aber eben nicht auf 1,5 Grad.

Buchtipps: Johannes Müller-Salo: Offene Rechnungen. Der kalte Konflikt der Generationen

Im Angesicht der Klimakrise verschärft sich das Problem der Gerechtigkeit zwischen Alten und Jungen, doch diese Dringlichkeit verdeckt, dass die Frage deutlich weiter reicht: Rente, Staatsverschuldung, Wohnen, Digitalisierung, Bildung, Integration – hier herrscht tiefe Ungleichheit zwischen den Generationen. Was ist moralisch geboten, und welche Form von Solidarität ist die richtige?

Bundesregierung will Abstandsregeln für Windräder aushebeln

Die Abstandregeln der Länder können zunächst in Kraft bleiben. Sobald jedoch ein Bundesland seine Flächenvorgaben nicht einhält, sollen die Abstandsregeln für Windräder zu Wohngebäuden entfallen.

Zeit Online: Energiemonitor

Täglich aktualisiert: Energiepreise (Strom, Gas, Benzin, Diesel), Stromerzeugung nach Energieträgern, Energiebedarf nach Sektoren, Energieabhängigkeit von Russland, Gasspeicher-Füllstand.

taz: Warum Klimaaktivismus alles darf

Olaf Scholz kritisiert die Klimabewegung, weil sie nicht an einer Diskussion über die Klimakrise interessiert sei. Doch die Klimakrise ist keine diskutierbare Meinung, sondern wissenschaftlich belegter Fakt. Bis das gesellschaftlich anerkannt ist, gibt es keine Alternative zu radikaler Klimapolitik.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

-  www.parentsforfuture.de
-  www.twitter.com/parents4future/
-  www.facebook.com/parents4future/
-  www.instagram.com/parents4future/
-  https://fffutu.re/P4F_Info_Kanal/
-  <https://www.tiktok.com/@parents4future>